

Hilfe für Gruppenleiter und Stammesführer im Umgang mit Kindern und Eltern von sozial benachteiligten Kindern

1. Einleitung: Kinderarmut – auch bei uns im Stamm?

Armut begegnet uns überall. Nicht nur im Fernsehen bei Bildern von Hunger leidenden Kindern in Entwicklungsländern, sondern auch direkt vor der Tür.

Auch bei uns im Stamm? In meiner Sippe/meinem Rudel? Das sind Fragen, die euch jetzt sicherlich beschäftigen.

Kinder sind die in Deutschland am häufigsten von Armut betroffene Gruppe. Jedes sechste Kind in Deutschland lebt unterhalb der Armutsgrenze.

Wenn ich nun also die Kinder und Jugendlichen in meinem Stamm, meiner Sippe oder meinem Rudel zähle, so stelle ich fest, dass es viel mehr als sechs sind.

Also müsste Kinderarmut auch bei uns zu finden sein.

Meist ist es gar nicht so einfach für uns, Armut zu erkennen. Es ist schwierig für Menschen, die sozial benachteiligt sind, dies offen zu zugeben.

Dennoch – wir möchten nicht, dass es vielleicht ein Kind in unserem Stamm gibt, das aus materiellen Gründen nicht an z.B. unserer Stammesfahrt mitfahren kann.

Wir möchten euch eine kleine Hilfe an die Hand geben, wie ihr erkennen könnt, wenn ein Kind materiell nicht so gut gestellt ist und was ihr unternehmen könnt, dass dieses Kind alle unsere Unternehmungen, Sippenstunden usw. mitmachen kann.

2. Indikatoren für Kinder, deren Eltern das Geld für z.B. Lager, Fahrten u.ä. nicht aufbringen können

Vorbemerkung: Nur weil es diese Indikatoren gibt, heißt es noch lange nicht, dass eine Familie sozial benachteiligt ist. Es sind viele Puzzlestücke, die sich zusammenfügen. Es ist nicht jedes Kind arm, wenn z.B. Puzzlestück A + B + C zusammen passen. Hier ist äußerste Sensibilität angesagt!

Wie merke ich, dass mein Sippling Unterstützung braucht?

- Komische Ausreden bei Aktionen/Fahrten
 - Bsp.: Ein Kind erzählt Dir immer wieder, dass es zum Geburtstag seiner Oma muss – auch die Oma hat nur einmal im Jahr Geburtstag.
 - Bsp.: Das Kind erzählt, dass seine Eltern nicht wollen, dass es mit auf Fahrt/Lager fährt – ohne einen richtigen Grund zu nennen.
- Eine Runde in der Gruppenstunden machen: Was hast Du in den Ferien gemacht, was hast Du zu Weihnachten bekommen?
 - Hier merkt ihr ganz schnell, welche Kinder viele materielle und teure Sachen geschenkt bekommen haben und welche Aktionen es mit seinen Eltern unternommen hat.
 - Achtet auch darauf, was das Kind aus seinem Elternhaus erzählt (z.B. Papa hat viel getrunken o.ä.).
- Wo wohnt das Kind
 - Fahrt einfach mal am Haus eures Siplings vorbei. Wohnt der Sippling in einem riesigen Gebäudekomplex oder in einem Einfamilienhaus?
 - In vielen Städten kann auch schon der Stadtteil etwas über die Wohnsituation aussagen.
 - Macht mit eurer R/R Runde doch ein Projekt, bei dem ihr die Stadtteile eurer Stadt untersucht und schaut, was es dort gibt – Häuser, Geschäfte, Autos ...
- Ausrüstung bei Lagern – welche und was fehlt
 - Hier könnt ihr auch erkennen, ob ein Kind z.B. alles neu hat oder alte und geflickte Ausrüstungsgegenstände hat.
 - Vielleicht hat das Kind aber auch kaum einen Ausrüstungsgegenstand, der für Fahrt und Lager wichtig ist.
 - Spielt F&F Memory: Ihr malt auf Kärtchen die verschiedenen Ausrüstungsgegenstände (wenn ihr nicht so gut im Malen seid, könnt ihr sie auch aus dem F&F-Katalog ausschneiden und auf Karton kleben). Kluft, Rucksack, Schlafsack, Isomatte, Wanderschuhe, Juscha, Liederbuch, ein Geldbündel für den Jahresbeitrag, Essgeschirr, Besteck, Tasse, Messer, Kompass und was euch sonst noch einfällt. Auf andere Kärtchen schreibt ihr die Euro- Beträge, was diese Gegenstände bei F&F kosten. Legt nun alle Gegenstände verdeckt auf den Tisch und alle Euro-Kärtchen offen. Reihum darf immer ein Sippling ein Kärtchen aufdecken und einen Vorschlag machen, was dieser kostet. Er legt das Euro-Kärtchen neben den Gegenstand. Wenn alle Gegenstände aufgedeckt sind, kann die Sippe noch mal diskutieren, ob sie etwas ändern möchte. Rechnet dann zusammen, was alles kostet. Nun könnt ihr überlegen, ob Pfadfinden teuer ist oder nicht.

- Taschengeld/Geburtstagsgeschenke
 - Wie viel Taschengeld bekommt das Kind mit für ein Lager?
 - Was erzählen die Sipplinge über ihre Geburtstagsgeschenke und -feiern?
- Themenbezogene Sippenstunde, z.B. Besuch bei einer Kleiderkammer/Tafel/Sozialkaufhaus (wie reagieren die Sipplinge darauf? Ist es ihnen vertraut? Bewusstsein schaffen).

3. Was kann ich als SippenführerIn, Akela und StammesführerIn tun?

Insgesamt sollte man als Akela oder SippenführerIn doch eher zurückhaltend sein, was dieses Thema im Gespräch mit den Eltern angeht. Wichtig dabei ist, dass auf die Eltern zugegangen wird, ohne dass sie sich dabei bedrängt fühlen.

a) persönlich

- Elternarbeit
 - Hier könnt ihr ein gutes Verhältnis zu den Eltern aufbauen. Wenn die Eltern euch vertrauen, fällt es ihnen nicht so schwer zu sagen, wenn sie Hilfe benötigen.
 - In Infobriefen und auf den Anmeldungen Eltern aufzeigen, dass es Fördermöglichkeiten gibt.
 - Die Vertrauenspersonen (Gruppenleiter) sollten nicht zu oft wechseln.
- Weihnachtsfeier, Schaulager, Jubiläen, Elternausflüge, Elternaktionen, Elternabend mit einer netten Aktion
 - Dies alles dient dazu, dass ihr die Eltern kennen lernt und die Eltern euch.
- Smalltalk nach der Gruppenstunde (z.B. Gut, dass Sie ihr Kind abholen bei dem Regen ...)
 - So erfahrt ihr eine Menge über die Familie und festigt auch die Beziehung zu den Eltern.
- Wenn ich den Verdacht habe, dass ein Kind aus finanziellen Gründen an Aktionen nicht teilnehmen kann, ist dies hier ein Tipp: Wenn ich z.B. eine Anmeldung einwerfen will – lieber klingeln und versuchen ins Gespräch zu kommen.

- Vielleicht findet ihr auf diesem Wege heraus, ob es an den finanziellen Möglichkeiten liegt, dass das Kind nie mitkommt.
- In der Sippenstunde besuche ich mit meinen Sippligen Einrichtungen der Diakonie, z.B. eine Tafel, eine Kleiderkammer oder ein Sozialkaufhaus.
 - Dies ist für alle interessant und Armut verliert durch positive Begegnungen etwas den Schrecken und die Berührungsangst.
 - Vielleicht hat ein Kind auch schon Erfahrungen mit diesen Einrichtungen.
- Arbeitseinsätze um für die Gruppenkasse Geld zu verdienen
 - Singen in der Fußgängerzone
 - Mitmachen beim Adventsbasar
 - uvm.
- Ich kann einen Basar organisieren.
 - Hier können ältere Pfadis ihre Kluften, Pullis, Rucksäcke, Wanderschuhe, Jujas etc., die ihnen zu klein sind, verkaufen, tauschen etc.
 - Fundsachen können an Bedürftige gehen (als Ausleihe oder wenn das Kind länger dabei ist auch als künftiger eigener „Besitz“).
- Den Pfarrer, Gemeindediakon, Jugendpfleger, ältere VCP Mitglieder, das Landesbüro etc. um Hilfe bitten
 - Dies ist der wichtigste Punkt: Holt euch Hilfe!!!
 - Vielen Eltern fällt es nämlich schwer, sich einem wegen finanzieller Probleme an einen jungen Sippenführer/Akela zu wenden.

b) generell

- Individuelle Preise bei Anmeldungen bzw. ermäßigte Preise. Möglich sind auch mit Eltern vereinbarte Ratenzahlungen z.B. für das Sommerlager oder eine Selbsteinschätzung der Eltern, was sie für das Lager bezahlen können.
- Mit den Kindern zuerst zu kommunizieren und vorzufühlen ist einfacher als direkt den Kontakt mit den Eltern zu suchen. Denn die Kinder erzählen schneller mal etwas in der Sippenstunde oder auf einer Aktion.
- Bei allem was du als Akela oder SippenführerIn tust, solltest du ein positives Rollenmodell sein. Auch sollte Diskretion

selbstverständlich sein, denn einem Kind ist nichts peinlicher, wie wenn alle mitbekommen, dass es sich etwas nicht leisten kann. Dass es solche Situationen allerdings geben kann, dass sollte jedem im Stamm klar sein – und das passiert mit regelmäßigem Thematisieren in der Führerrunde und den Gruppenstunden.

- Sorg dafür, dass sich das Kind eingebunden fühlt.
 - Das betroffene Kind soll aber dadurch keine offensichtliche Sonderbehandlung bekommen.
- Schaffe ein wertschätzendes Klima in der Gruppenstunde.
- Klare Regeln und Strukturen geben den Kindern Halt.
- Stell positive Freundschaftsbeziehungen her.

Denn: Laut einer Umfrage wünschen sich arme Kinder mehr Zuneigung

Leverkusen/Bielefeld (epd). Kinder aus armen Familien wünschen sich einer Umfrage zufolge eher Zuneigung von den Eltern als ein neues Handy. Zu einem guten Leben zählten sie «Von ihren Eltern geliebt zu werden», «gute Freunde zu haben» und «immer jemanden zu haben, der sich um sie kümmert», heißt es in einer am Freitag in Leverkusen vorgestellten Bepanthen-Kinderarmutsstudie. Befragt wurden 200 Kinder. Die Umfrage wurde von der Universität Bielefeld im Auftrag des Unternehmens Bayer Vital erstellt.

c) In den Rudeln, Sippen und Ranger-/Roverrunden

- Organisiere eine Geburtstagsfeier in der Gruppenstunde.
- Backt einen Kuchen; macht Pudding usw.
- Achte auf einem Lager auf gesunde/ausgewogene Ernährung.
- Kocht gemeinsam gesund in der Gruppenstunde.
- Außerdem ist eine Idee, dass zur Gruppenstunde die Tracht getragen wird (in manchen Stämmen so üblich). Das verhindert die Ausgrenzung aufgrund der Kleider, die ein Kind anhat.
- Schafft Sippenmaterial an, das verliehen werden kann, gleichzeitig aber auch nützt, in der Gruppenstunde Rucksack packen etc. zu üben.
- Bietet z.B. in den Sommer- oder Semesterferien kostenlose Nachhilfestunden an. Ihr werdet sehen, das kommt an – und mit Freunden lernt es sich gleich auch viel besser.

d) Fördermöglichkeiten

Es gibt jede Menge Fördermöglichkeiten – ihr müsst sie nur kennen um sie dann ausschöpfen zu können.

- Landesjugendring – das sind die Zuschüsse, die über das Landesbüro laufen – fragt einfach bei uns nach. Die Zuschusslisten kennt ihr ja.

Hier könnt ihr auch anfragen:

- Gemeinde
- Verbandsgemeinde
- Stadt
- Landkreis
- Kirchengemeinde
- Gesamtkirchengemeinde/Dekanat
- Landeskirche

Eine weitere Möglichkeit ist die Jugendsammelwoche, die einmal im Jahr stattfindet. 50 % des gesammelten Geldes darf die Gruppe für ihre Arbeit behalten.

Nachfolgend hat uns Kuno (BRF, JFK) eine kleine Aufstellung erstellt, an wen man sich wenden kann, um für einzelne sozial schwächere Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Einzelzuschuss zu bekommen:

Gemeindepfarrer

Oft gibt es Haushaltsstellen im Haushalt der Kirchengemeinde, um einen besonderen Zuschuss für sozial Schwächere zu erhalten. Sprecht einfach Euer PfarrerIn bzw. Eueren Pfarrer an. Fragen kostet ja nichts.

Diakonisches Werk

In Einzelfällen besteht die Möglichkeit, beim Diakonischen Werk einen Zuschuss zu erhalten. Wendet Euch an die zuständige Sozialberatungsstelle des Diakonischen Werkes. Unter Umständen kann es sinnvoll sein, den Kontakt über Pfarrer, Presbyter oder Mitglieder des Diakonieausschusses herzustellen, die Ihr kennt.

Stiftungen

Auch bei Stiftungen, die die Unterstützung von Bedürftigen, benachteiligten Kindern und Jugendlichen oder ähnlichen Zielen als Stiftungszweck haben, könnt Ihr anfragen. Es gibt kirchliche Stiftungen, private Stiftungen, aber auch vor allem Stiftungen, bei denen die Kommunen in irgendeiner Form beteiligt sind.

Vereine

Es gibt Stämme, die auch schon Zuschüsse für Aktivitäten von entsprechenden Vereinen erhalten haben. Da ist es sinnvoll, ein Mitglied des Vereins zu kennen, um einen „Türöffner“ zu haben. Lions Club, Rotary Club, Kiwanis-Club oder der Soroptimist International Club sind nur einige Beispiele.

Auch andere Vereine, wie z.B. Karnevalsvereine könnt Ihr ansprechen. Es gibt Karnevalsvereine, die z.B. den Erlös aus einem Wohltätigkeitswiegen an Fastnacht für soziale Zwecke zur Verfügung stellen.

Sparkassen

Den Erlös aus dem so genannten PS-Sparen schütten Sparkassen einmal jährlich in der Regel an Vereine und soziale Einrichtungen aus. Fragt einfach einmal nach.

Politiker

Oft können Euch Politiker weiterhelfen. Gemeinde- und Stadträte sowie Landtags- und Bundestagsabgeordnete könnt Ihr ansprechen. Sie können Euch weiterhelfen und nennen Euch gern weitere Möglichkeiten um einmalig einen Zuschuss zu erhalten.

Insbesondere vor Wahlen sind die Chancen recht groß, dass Euch unbürokratisch geholfen wird.

Jugendamt

Auch das Jugendamt bezuschusst Freizeiten für Kinder und Jugendliche, deren Eltern Hartz IV Empfänger sind.

Den Antrag müssen die Eltern allerdings selber stellen.

e) Ansprechpartner

Hier haben wir eine Liste mit Ansprechpartner für euch angefangen. Diese Liste wollen wir noch erweitern – auch wenn ihr jemanden wisst – dann schreibt uns das doch bitte: landesbuero@vcp-rps.de.

Gau + Stamm	Name	Mailadresse	Telefon
GS (Gaubüro)	Martin Saul	martin.saul@vcp-gau-saar.de	0681/817759
GT	Chrissi Hunger	tucka@gmx.de	
BRF/Jfk	Konrad (Kuno) Erb	Konrad.Erb@vcp-jfk.de	06233/26302
BRF/NGZ	Melle Wieme	Melle45@gmx.de	0621/6702403
BRF/AS	Olaf Maurus und Christiane Kämmerer-Maurus	olaf.maurus@web.de	06233-50106
BRF/AS	Jule Lumma	jule@vcp-rps.de	0621/5056221
BRF/AS	Lena Barth	lena@vcp-rps.de	06233/879147
BRF/Jfk	Andreas Schuff	aschuff@gmx.de	06233/879147
GAB	Jörg Bürgis	joerg@buergis.de	06241-324928
GNB	Jochen Schröder	sipperaben@web.de	06322-954595
GNO	Sabine Störmer	Bine.Stoermer@web.de	0261/8087648
GTS	Sebastian Ruland (Vester)	sebastian.ruland@web.de	
Land	VCP Landesbüro	landesbuero@vcp-rps.de	06233/21955